



Zusammenfassung des Infektionsgeschehens, NRW 2017

Im Berichtsjahr 2017 wurden insgesamt rund 76.000 Fälle namentlich meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) übermittelt, von denen rund 70.000 Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Im Winter und zu Beginn des Frühjahres war durch das verbreitete Auftreten viraler Gastroenteritiden und Influenza ein erhöhtes Melde- und Übermittlungsaufkommen zu beobachten. Das Maximum der Übermittlungen wurde mit mehr als 3.300 Fällen in der 6. Meldewoche erreicht.

Etwa 2.000 Fälle von Neudiagnosen von Syphilis-, Malaria- und Echinokokken-Erkrankungen, die der nichtnamentlichen Meldepflicht unterliegen, wurden direkt an das RKI gemeldet. Bei den Syphilis-Diagnosen zeigte sich eine leichte Zunahme von 1.683 im Vorjahr auf 1.796 im Jahr 2017. Die Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner lagen leicht über dem Mittelwert aller Bundesländer im Jahr 2017, die höchsten Inzidenzen entfielen jeweils auf die Stadtkreise Düsseldorf und Köln.

Unter den zehn häufigsten namentlich meldepflichtigen Erkrankungen fanden sich im Jahr 2017 die viralen und bakteriellen gastrointestinalen Infektionen (Campylobacteriose, Salmonellose, Noro- und Rotavirus-Gastroenteritis), Influenza, Windpocken und Keuchhusten sowie Tuberkulose, Hepatitis C und Nachweise von Methicillin-resistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA) in Blut und Liquor.

Den größten Anteil an Meldungen nahmen wie in den Vorjahren die Gastroenteritiden ein. Die Zahl der laborbestätigten Norovirusfälle ging im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr zurück, es wurden 15.163 Fälle übermittelt. Die Campylobacteriose ist die im Jahr 2017 am häufigsten übermittelte Krankheit, die Zahl ging aber von 21.272 Fällen im Vorjahr auf 19.065 Fälle zurück. Die Zahl der Rotavirus-Gastroenteritiden stieg im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 44 % an, nachdem die Zahlen seit vielen Jahren kontinuierlich rückläufig waren. Die Zahl der Salmonellosen war im Jahr 2017 ähnlich wie im Vorjahr, der rückläufige Trend der letzten Jahre setzte sich nicht weiter fort.

In der Influenza-Saison 2016/2017 (40. KW 2016 bis 20. KW 2017) wurden 9.535 Fälle mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt. Bei 87 % der Fälle wurde das Influenza A-Virus nachgewiesen, bei rund 4 % Influenza B und bei 9 % lagen keine Angaben zum Erregertyp vor. Laut Arbeitsgemeinschaft Influenza des RKI war in der Saison 2016/2017 eine neue Variante von Influenza A(H3N2) unter den Influenza A-Viren dominant. Der früher beobachtete Zweijahresrhythmus bei den Influenza-Fallzahlen zeigte sich in den letzten drei Saisons nicht mehr. Die Influenzazahlen stiegen in den letzten Jahren hingegen kontinuierlich an, die Saison 2016/2017 war die bisher stärkste seit der neuen Grippe im Jahr 2009.

Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen mit erfüllter Referenzdefinition ging im Jahr 2017 auf 1.207 Meldungen leicht zurück, nachdem 2015 und 2016 jeweils Anstiege zu verzeichnen waren. Die sich daraus ergebende Inzidenz von 6,8 Meldungen pro 100.000 Einwohner lag im Bereich des vom RKI angegebenen bundesweiten Durchschnitts.

Für Nachweise von MRSA in Blut und Liquor zeigte sich wie in den Vorjahren ein Rückgang auf 914 Fälle (-15 %).

Die Meldezahlen für Hantavirus-Infektionen waren 2017 im Vergleich zu den Vorjahren sehr hoch und lagen mit 199 Fällen auf dem Niveau des Jahres 2012. Das Hantavirus wird durch die Rötelmaus übertragen und die Fallzahl hängt von der Stärke der Mäusepopulation ab, die von Jahr zu Jahr variieren kann.

Im Jahr 2017 wurden 315 Legionellose übermitteln, nachdem die Zahl in den letzten drei Jahren konstant bei rund 211 Fällen gelegen hatte. Im Jahr 2013, als sich ein großer Ausbruch in NRW ereignete, wurden 319 Fälle aus NRW übermitteln. Im Jahr 2017 sind dem LZG.NRW keine großen Legionellose-Ausbrüche bekannt geworden, es wurde lediglich einer übermitteln (16 Fälle in einem Krankenhaus). Es handelt sich bei den Legionellose überwiegend um Einzelfälle, wovon 75 (rund ein Viertel) als reiseassoziiert gekennzeichnet waren (175 waren nicht reiseassoziiert, 69 ohne entsprechende Angabe).

Nachdem die Denguefieber-Fallzahlen seit 2011 kontinuierlich gestiegen waren zeigte sich erstmals wieder ein Rückgang von 155 im Vorjahr auf 91 Fälle im Jahr 2017.

Hepatitis

Bei den Hepatitis war die Hepatitis C nach wie vor die häufigste Erkrankungsform, es wurden im Jahr 2017 rund 1.000 Fälle übermitteln. Die Zahl der übermittelten Hepatitis C-Fälle mit erfüllter Referenzdefinition ist damit im Vergleich zum Vorjahr um etwa 20 % gestiegen. Auch bei Hepatitis B zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 335 auf 457 Fälle (+27 %). Dies hängt zum Teil mit der IfSG-Änderung aus dem Juli 2017 zusammen, durch die es zu Nachmeldungen chronischer Fälle kam.

Nachdem die Zahl der übermittelten Hepatitis A-Fälle 2016 im Vergleich zum Vorjahr gesunken war, nahmen die Meldezahlen im Jahr 2017 um mehr als das Doppelte auf 369 Fälle zu. Der Anstieg zeigte sich im Wesentlichen bei den Männern, etwa 70 % der übermittelten Fälle waren männlich. Die Zahl der männlichen Hepatitis A-Fälle stieg im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 65 % während bei den Frauen nur ein Anstieg um etwa 25 % zu beobachten war. Der Anstieg hing teilweise mit einem europaweiten Ausbruch unter Männern, die Sex mit Männern haben, zusammen.

Bundesweit und in NRW zeigt sich in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der übermittelten Hepatitis E-Fälle, dieser Trend setzte sich im Jahr 2017 weiter fort. Es wurden 597 Fälle übermitteln. Obwohl der Anstieg mit rund 30 % deutlich geringer als in den Vorjahren war, scheint ein Plateau noch nicht erreicht worden zu sein.

Impfpräventable Erkrankungen

Die Meldezahlen für Mumps sind im Vergleich zu 2016 relativ konstant geblieben. Für Windpocken zeigte sich ein Rückgang von 4.970 auf 4.262 Fälle (-17 %). Die Keuchhustenmeldungen stiegen von 2.682 auf 3.412 Fälle an (+21 %).

Die World Health Organization (WHO) hatte sich für die WHO Region Europa zum Ziel gesetzt, Röteln und Masern bis zum Jahr 2015 zu eliminieren (Zielvorgabe Inzidenz <0,1 pro Einwohner). Diese Vorgabe wurde bereits 2015 und 2016 für Masern nicht erreicht. Im Jahr 2017 kam es durch einen großen Masernausbruch in Nordrhein-Westfalen zu insgesamt 520 Fällen mit erfüllter Referenzdefinition. Dies entspricht einer Inzidenz von 2,9 pro 100.000 Einwohner. Eine Elimination der Masern in NRW ist daher demnächst nicht zu erwarten.

Im Jahr 2017 wurden in NRW 6 Rötelnfälle mit erfüllter Referenzdefinition übermitteln. Dies entspricht einer Inzidenz von 0,03 Meldungen pro 100.000 Einwohner, womit die Maßgaben der WHO in Bezug auf die Fallzahlen wie in den Vorjahren erfüllt wurden.

Bei den *Haemophilus influenzae*-Meldungen ließ sich eine Zunahme der Meldungen beobachten. Die Zahl der Infektionen mit *Haemophilus influenzae* steigt seit 2009 kontinuierlich an. Im Jahr 2009 wurden 28 Fälle übermitteln, im Jahr 2017 bereits 185 Fälle.